

89.519

Postulat Fierz
Institut für Ernährung
Institut de l'alimentation

Wortlaut des Postulates vom 21. Juni 1989

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob in der Schweiz ein Institut einzurichten wäre, das sich mit den praktischen Aspekten der Volksernährung, der Vorbeugung von durch Fehlernährung verursachten Krankheiten und der Behandlung von der Ernährungstherapie zugänglichen Krankheiten befasst.

Texte du postulat du 21 juin 1989

Le Conseil fédéral est invité à examiner s'il serait possible de créer en Suisse un institut chargé d'étudier les questions se rapportant aux aspects pratiques de l'alimentation de la population, à la prévention des maladies qui ont pour origine une mauvaise nutrition ainsi que le traitement des maladies qui peuvent être guéries par une thérapie alimentaire.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bär, Brélaz, Diener, Meier-Glatfelden, Rebeaud, Schmid, Stocker, Thür (8)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Zwischen 1942 und 1988 ist die Zahl der Zuckerkranken in der Schweiz von ca. 5000 auf ca. 150 000 gestiegen. Bezogen auf die Bevölkerung entspricht das einer 22-fachen Steigerung, für die neben Bewegungsmangel vor allem Ueber- und Fehlernährung angeschuldigt werden müssen. Die gleichen Faktoren begünstigen auch Herz- und Kreislaufkrankheiten, die bei den Hospitalisations- und Todesursachen an erster Stelle stehen.

In der Schweiz gibt es weder ein nationales Institut für Ernährung noch eine Fachorganisation, die sich mit dem gesundheitlichen Aspekt der Ernährung beschäftigt.

Die Ernährungsforschung, mit dem Ziel der Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen zur Information und Steuerung des Essverhaltens der Konsumenten, bildet an den Hochschulen keinen systematisch gepflegten Schwerpunkt (Botschaft zum Lebensmittelgesetz, LMG vom 30. Januar 1989, Ziff. 162, S. 19, Ernährungssituation).

Gemäss einem neuen Bundesgerichtsentscheid vom 3. November 1988 ist Ernährungsberatung unter Kontrolle des Arztes bei Zuckerkrankheit eine Pflichtleistung der Krankenkassen. Damit gewinnt die Ernährungslehre an praktischer, aber auch wissenschaftlicher Bedeutung, der durch Auf- bzw. Ausbau entsprechender Institutionen Rechnung getragen werden muss.

Ein noch zu schaffendes (z. B. nationales, Institut für Humanernährung könnte in einer ersten Phase als Arbeitsgruppe aufgebaut werden, beispielsweise unter Einbezug der offenbar von der ETH zu übernehmenden Stiftung «Park im Grünen» in Rüslikon und der seit 1980 dem Eidgenössischen Departement des Innern unterstellten gemeinnützigen Stiftung für Diabetes- und Ernährungsberatung in Bern.

Besonders zu beachten wäre, dass ein solches Institut, um funktionieren zu können, über völlige wissenschaftliche Unabhängigkeit gegenüber wirtschaftlichen und politischen Druckversuchen verfügen muss.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 23. August 1989

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 23 août 1989

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

89.538

Postulat Hafner Rudolf
Berücksichtigung der
Erfahrungsmedizin in Kommissionen
Commission fédérale des médicaments.
Représentation des médecines parallèles

Wortlaut des Postulates vom 22. Juni 1989

Der Bundesrat wird ersucht, im Zusammenhang mit der vorgesehenen Umstrukturierung der Arzneimittelkommission eine zusätzliche (kleine) Arzneimittelkommission für Erfahrungsmedizin (alle Medizinformen, die in der Schulmedizin nicht enthalten sind) einzusetzen.

Falls dies nicht kurzfristig realisierbar erscheint, sollte eine angemessene Anzahl Vertreter der Erfahrungsmedizin in die erneuerungsbedürftige Arzneimittelkommission berufen werden. Diesen wären alle Aufgaben zu übergeben, die Fachkenntnisse in der Erfahrungsmedizin erfordern.

Analog wie bei der Arzneimittelkommission sollte bei der Leistungskommission vorgegangen werden, für welche die Kommission für Sozialversicherung bereits im Rahmen der Revision Krankenversicherung einen entsprechenden Beschluss gefasst hat.

Texte du postulat du 22 juin 1989

A l'occasion de la restructuration prévue de la Commission fédérale des médicaments, le Conseil fédéral est invité à instituer une (petite) commission supplémentaire des médicaments employés par les médecines parallèles (toutes formes de médecine qui ne font pas l'objet des études universitaires de médecine).

Au cas où il ne serait pas possible d'instituer à court terme une telle commission, un nombre adéquat de représentants des médecines parallèles devrait être appelé à siéger dans la Commission fédérale des médicaments dont la composition et les tâches en particulier doivent être revues. Ces représentants se chargeraient de toutes les tâches exigeant des connaissances spéciales des médecines parallèles.

Par analogie, il faudrait faire de même pour la Commission des prestations pour laquelle la Commission de la sécurité sociale a déjà pris une décision dans le cadre de la révision de l'assurance-maladie.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aguet, Allenspach, Ammann, Aregger, Bär, Basler, Bäumlín Richard, Bäumlín Ursula, Béguelin, Berger, Biel, Bircher, Bodenmann, Bonny, Borel, Braunschweig, Brélaz, Bremi, Brügger, Bundi, Bürgi, Büttiker, Caccia, Carobbio, Daepf, Danuser, Darbellay, David, Déglise, Dietrich, Diener, Dormann, Dünki, Eisenring, Engler, Etique, Euler, Fäh, Fankhauser, Fehr, Früh, Grendelmeier, Günter, Hafner Ursula, Haller, Hänggi, Hari, Humbel, Jaeger, Jeanprêtre, Keller, Kühne, Lanz, Ledergerber, Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Leutenegger Oberholzer, Longet, Loretan, Luder, Maeder, Matthey, Mauch Rolf, Mauch Ursula, Meier-Glatfelden, Meizoz, Mühlemann, Müller-Aargau, Nabholz, Neuenschwander, Neukomm, Oester, Ott, Paccolat, Pettipierre, Portmann, Rebeaud, Rechsteiner, Reichling, Reimann Maximilian, Rohrbasser, Ruffy, Rutishauser, Rychen, Salvioni, Scheidegger, Schmid, Schüle, Schwab, Seiler Hanspeter, Seiler Rolf, Stamm, Stappung, Steffen, Steinegger, Stocker, Stucky, Thür, Tschuppert, Uchtenhagen, Ulrich, Wanner, Weber-Schwyz, Weder-Basel, Wiederkehr, Wyss William, Zbinden Hans, Zölch, Züger, Zwygart (110)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die vermehrte Berücksichtigung der Erfahrungsmedizin entspricht einem grossen Bedürfnis in der Bevölkerung. Umfragen haben ergeben, dass mehr als die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer Naturheilmittel beanspruchen wollen.

Diese haben bei richtiger Anwendung eine gute Wirkung ohne schädliche Nebenwirkungen. Zudem sind sie in der Regel kostengünstiger als die pharmazeutischen Präparate.

Die Wissenschaftsfreiheit ist ein Grundrecht gemäss Bundesverfassung. Die Behörden wären besonders verpflichtet, diesen Grundsatz in der Praxis anzuwenden. Wenn dies beachtet wird, so ist die heutige Zusammensetzung von Arzneimittelkommission und Leistungskommission – die einseitig auf die Doktrin der Schulmedizin festgelegt sind – überfällig für eine Neustrukturierung. Dies hat bekanntlich die IKS (Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel) schon vor einiger Zeit erkannt und hat eine Erneuerung der Gutachterkollegien bereits angefangen.

Unter dem Begriff «Erfahrungsmedizin» sind in diesem Zusammenhang jene Medizinformen zu verstehen, die sich mit langjähriger praktischer Erfahrung durch diplomierte Aerzte ausweisen können. Dies trifft zu für folgende Vereinigungen:

- Schweizerische Aerztesgesellschaft für Erfahrungsmedizin
- Schweizerischer Verein homöopathischer Aerzte
- Vereinigung anthroposophisch orientierter Aerzte in der Schweiz.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 6. September 1989

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 6 septembre 1989

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

89.549

Postulat Nussbaumer

Kostenteilung für Umweltschutzmassnahmen bei nationalen Verkehrsträgern

Défense de l'environnement. Répartition des frais

Wortlaut des Postulates vom 22. Juni 1989

Ich ersuche den Bundesrat zu prüfen, ob nicht dort, wo nationale Verkehrsträger zweimal die gleichen Landschaften durchschneiden, die Kosten für Verhütung oder Milderung der Durchschneidungsschäden sowie die Vorkehrungen zum Schutze der Landschaft dann auf beide Verkehrsträger gleichmässig zu verteilen sind, wenn bei der Erstdurchschneidung den Belangen des Natur- und Umweltschutzes nicht oder nur ungenügend Rechnung getragen worden ist.

Texte du postulat du 22 juin 1989

J'invite le Conseil fédéral à examiner s'il ne conviendrait pas de répartir à parts égales les frais engendrés par la prévention et la réduction des dommages causés par la traversée des terres par des voies de communication ainsi que les mesures devant être prises pour protéger le paysage, dans les cas où deux voies de communication nationales coupent un même paysage et que les considérations de protection de la nature et de l'environnement n'ont pas été prises en compte, ou l'ont été insuffisamment, lors de la réalisation du premier projet.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Basler, Blatter, Bonny, Bürgi, Büttiker, Daepf, David, Fehr, Hänggi, Jung, Kühne, Ledergerber, Loretan, Luder, Pini, Ruckstuhl, Schnider, Seiler Rolf, Steinegger, Wanner, Weber-Schwyz, Widrig, Zölch - (23)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

In den Sechziger- und Siebzigerjahren wurden nationale Verkehrsträger oft ohne Rücksicht auf Natur und Umwelt nach rein technischen und ökonomischen Gesichtspunkten ge-

baut. Die Zunahme des Verkehrs machte diese Bauwerke notwendig, damit die stark befahrenen Ortschaften und Agglomerationen vom Durchgangsverkehr befreit werden konnten. Viele Wälder, unberührte Geländekammern und Landschaften konnten ohne grosse Schwierigkeiten entzweiggeschnitten werden.

Erst im vergangenen Jahrzehnt ist das Umweltbewusstsein landesweit gestiegen. Heute sind die Anforderungen an die Erbauer sehr hoch. Eingehende Umweltverträglichkeitsprüfungen, Forderungen nach Untertunnelungen, Wilddurchlässen oder Vernetzung der Lebensräume für die Fauna müssen vom Zweiterbauer berücksichtigt werden, ohne dass der Erbauer der Erstdurchschneidung die höheren Anforderungen und Kosten der Umweltmassnahmen mittragen hilft.

Als gravierende Durchschneidungen der Landschaften sind abgezüante Verkehrsträger einzustufen. Ueberall dort, wo Landschaften von besonderer Schönheit mehrfach durchschnitten werden, werden dem Erbauer der zweiten Durchschneidung auch die Unterlassungen des Erstverursachers angelastet. Ein Kostenausgleich drängt sich auch dann auf, wenn im Baubereich des Ersterbauers keine direkten neuen Naturschutzmassnahmen gebaut werden.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 18. September 1989

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 18 septembre 1989

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Präsident: Das Postulat wird von Herrn Dreher bekämpft. Die Diskussion wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Verschoben – Renvoyé

89.552

Postulat Schüle

Umweltbezogene Marktinformation

Produits «propres».

Information des consommateurs

Wortlaut des Postulates vom 22. Juni 1989

Der Bundesrat wird eingeladen, die Einführung von Umweltklassen für Stoffe und Produkte zu prüfen mit dem Ziel, durch diese Information eine Marktlenkung im Sinne eines effizienteren Umweltschutzes zu erreichen.

Texte du postulat du 22 juin 1989

Le Conseil fédéral est invité à considérer l'introduction de classes d'écotoxicité pour les substances et les produits, cette information ayant pour objet d'influer sur le marché, de manière à encourager la protection de l'environnement.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aliesch, Allenspach, Antille, Bremi, Büttiker, Couchepin, Eppenberger Susi, Fäh, Fischer-Seengen, Giger, Loretan, Martin, Mauch Rolf, Mühlmann, Müller-Meilen, Nabholz, Petitpierre, Spälti, Spoerry, Steinegger, Tschuppert, Wanner, Weber-Schwyz, Wyss Paul, Zwingli (25)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Umweltverträglichkeit von Stoffen und Produkten soll auf einfache und augenfällige Art deklariert werden, so dass der Konsument seine Kaufentscheide zugunsten umweltverträglicherer Produkte fällen kann.

Denkbar ist ein Klassifizierungssystem ähnlich der Giftklassen, wobei auch eine Auszeichnung besonders umweltfreundlicher Stoffe und Produkte möglich wäre.

Postulat Hafner Rudolf Berücksichtigung der Erfahrungsmedizin in Kommissionen

Postulat Hafner Commission fédérale des médicaments. Représentation des médecines parallèles

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1989
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	89.538
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	06.10.1989 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1724-1725
Page	
Pagina	
Ref. No	20 017 796

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.